

Nachrichten



Prosit auf den GDF-Rückzug

Grüne feiern und die Stadt macht sich an die Vermarktung des Grundstücks

STADE. Umweltorganisationen und Bürgerinitiativen jubeln, weil der belgische Konzern GDF Suez seine Pläne, in Stade ein Kohlekraftwerk zu bauen, aufgegeben hat (das TAGEBLATT berichtete). Unterdessen ist bereits die Stadt zusammen mit der Initiative "Stade 2021", die gemeinsam mit der Süderelbe Projektgesellschaft vor zwei Jahren aufgelegt worden ist, dabei, das Industriegrundstück an der Elbe zu vermarkten.

Jörn-Heinrich Tobaben, Projektmanager von "Stade 2021" mit Sitz im Stader Rathaus, hat sich sofort daran gemacht und ein Exposé zu dem 50-Hektar-Gelände zusammengestellt. Er ist genauso zuversichtlich wie Stades Bürgermeister Andreas Rieckhof, dass dieses Grundstück auf großes Interesse stoßen werde. Tobaben: "Ein solches Industriegebiet mit Seehafen in der Nachbarschaft gibt es nur ganz selten." Dabei sei natürlich völlig klar, dass die Schallproblematik - es gibt bekanntlich nur ein relativ geringes Lärmkontingent für das Gelände wegen der benachbarten Wohnbebauung - für eine mögliche Ansiedlung entscheidend sei. Tobaben steht in engem Kontakt mit GDF Suez in Berlin. Da sich die Lärmproblematik vor allem in der Nacht ergibt, hatte Rieckhof bereits im Vorwege erklärt, dass sich dort am besten ein Betrieb ansiedeln solle, der nicht rund um die Uhr arbeitet.

Während sich die Stadt und GDF Suez bereits um die Nachnutzung des Geländes kümmern, sind Umweltverbände und Bürgerinitiativen in Hochstimmung. Sowohl der BUND als auch die Bürgerinitiative "Stade-Altes Land kontra Kohlekraftwerke" begrüßen die Entscheidung der Belgier und schreiben den Rückzug auch ihren Protesten zu. "Ohne den Kampf der Bürgerinnen und Bürger gegen dieses Kraftwerk würde es wahrscheinlich schon seit 1,5 Jahren gebaut", schreibt die Bürgerinitiative.

Spontan gefeiert haben die Stader Grünen: "Das ist der richtige Weg für Klimaschutz und Lebensqualität in Bützfleth", heißt es in einer Pressemitteilung. (pa)

03.02.2010

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG